

QTC de



Ausgabe September / Oktober 2014

Inhalt:

- 1.) No news is good news
 - 2.) Ja da muss doch etwas an der Leitung nicht in Ordnung sein...
 - 3.) Und gleich noch ein Defekt
 - 4.) FIRAC-Kongress in Hamburg, Bericht
 - 5.) USKA-Hamfest Winterthur
 - 6.) HB9AMC gewählt
 - 7.) Einführungsreferat zum KKL-Besuch im HB9Z an der Monatsversammlung November
-

1.) No news is good news

Die geneigte Leserschaft unseres QTC de HB9Z wird sich wohl schon gewundert haben, wo denn die September-Ausgabe des Newsletters bleibt. Nun, es gab im September schlicht nichts wesentliches zu berichten, die Sommerferien wirkten nach und der SSB-Fieldday fand ohne uns statt. Auch unser Webradio läuft perfekt. Inzwischen sind alle wieder zurück aus den Ferien inklusive des Schreibenden.

2.) Ja da muss doch an der Leitung etwas nicht in Ordnung sein...

Zurückgekehrt vom FIRAC-Kongress (siehe Bericht weiter unten) schaltete ich nach einer Woche Abwesenheit des Abends voller Tatendrang meine Funkstation ein – und sass anschliessend prompt im Dunkeln im Shack im Dachgeschosses.

Was war geschehen?

Nun, schlicht und einfach, der FI-Schutzschalter, an dem meine Funkstation hängt, hatte angesprochen und die Stromversorgung des 19“-Racks abgetrennt. Dummerweise war der zweite FI-Schalter im Keller, an dem das ganze Dachgeschoss angeschlossen ist, noch ein bisschen schneller gewesen und hatte mich im Dunkeln sitzen gelassen.

Auf der Suche nach der Ursache durfte ich noch einige Male in den Keller steigen und den Schalter wieder hineindrücken, aber nach diversen Anläufen hatte sich meine UKW-Station, ein schon recht angejahrter, aber bis dato immer noch seine Dienste erfüllender ICOM IC 970E als Übeltäter herausgestellt.

Keine Chance auf weitere Untersuchungen, beim geringsten Versuch, das Gerät ans Netz zu bringen, flog der FI sofort wieder raus.

Der Masterquarz der Frequenzaufbereitung lag seit einiger Zeit auch etwas neben der Sollfrequenz und besonders nach den Frequenzvervielfacherstufen auf 23 cm war dies doch recht störend. Ausserdem fehlen mir die nötigen Messmittel, ergo war eine Fahrt nach Zug zu HB9APR angesagt, welcher bekanntlich über den nötigen Gerätepark und vor allem über Reparatur-Know-how verfügt.

Selber vermutete ich einen Durchschlag in einem Sieb-Elko des Netzteils, was bei alten Geräten und längerem Nichtgebrauch schon einmal vorkommen kann.

Der Bericht, den ich nach einigen Tagen von dort erhielt, liess mir aber die Haare zu Berge stehen:

Kollege Duschletta hatte so ziemlich das ganze Netzteil zerlegt, aber der Fehler war immer noch vorhanden. Also wenn nichts mehr hilft, dann vielleicht die „brute force“-Methode. Ergo mittels Regeltransformator langsam Spannung auf das Gerät geben und nachsehen, wo es zu qualmen beginnt.

Schliesslich entwich unter einem auf eine Leiterplatte geklebten (!) Elko etwas Rauch.

Nach Entfernen des Elkos stellte sich heraus, dass die beiden Leiterbahnen für Netzspannung einen Kurzschluss hatten und die Leiterbahnen teilweise verbrannt waren. Der Klebstoff, welcher den Elko an Ort hielt, war offenbar im Laufe der Jahre leitend geworden, solange das Gerät täglich in Betrieb war, kam nur wenig Feuchtigkeit zusammen, aber nach einer Woche Sendepause hatte der Klebstoff offenbar genügend Luftfeuchtigkeit aufgenommen, dass ein Überschlag stattfinden konnte. Nach Entfernen des Klebstoffes funktionierte das Netzteil wieder einwandfrei.

Klebstoff auf Netzspannung führende Leiterbahnen applizieren, darauf muss ein Hersteller erst einmal kommen... Kollege Duschletta meinte dann nur trocken, kein einziger der vorgeschriebenen Mindestabstände für spannungsführende Teile sei vom Hersteller ICOM eingehalten worden, bei einer Prüfung durch den SEV wäre das Gerät glatt durchgefallen.

Jetzt weiss ich wenigstens, wofür ein Schutzleiteranschluss an technischen Geräten und ein vorgeschalteter FI-Schutz gut sind. Mit einem lotternden Schutzleiter und ohne FI-Schutz hätte sich mein Shack womöglich irgendwann in Rauch aufgelöst. Auch

wenn das vielleicht nicht alle so sehen, aber ein Produkthaftungsgesetz hat auch sein Gutes. So werden die Hersteller von Geräten angehalten, auf gewisse Mindeststandards zu achten und nicht einfach die ganze Verantwortung an die Konsumenten abzuwälzen.

3.) Und gleich noch ein Defekt

Der Schreibende betreibt an einem abgesetzten Standort im Kanton Appenzell Ausserrhoden ein software-defined-radio, fern von jedem QRN, sozusagen auf der grünen Wiese. Dies ermöglicht mir – neben dem Webradio von HB9Z – im Dauerbetrieb auf Kurzwelle zu hören und zwar störungsfrei auch sehr schwache Signale.

Kürzlich war aber Ende des Vergnügens. Der dem Empfänger nachgeschaltete PC war über Internet nicht mehr zu erreichen, was eine Ferndiagnose verunmöglichte. Da der PC noch unter Windows XP lief und mangels genügend Memory nicht aufzurüsten war, beschloss ich, den PC zu ersetzen.

Zusammen mit Markus HB9AZT, dem Eigentümer der dortigen Site, fuhr ich also ins schöne Appenzellerland, um endlich einmal den Standort des RX selber zu besichtigen (vorher war ich nämlich noch nie dort gewesen, die Erstinstallation hat mir Markus freundlicherweise abgenommen).

Tatsächlich stellte sich vor Ort heraus, dass der alte PC nicht mehr zum booten zu bewegen war und nur noch fürs Alteisen taugte. Der neue PC wurde angeschlossen und nach einigen Versuchen, das Gerätchen ins vorhandene Netzwerk einzubinden, lief die Geschichte einwandfrei. Zufrieden verliessen wir die Örtlichkeit wieder.

Zuhause am nächsten Tag kam dann die böse Überraschung: Kein Anschluss unter dieser Nummer! Offenbar verweigerte der PC seinen Dienst. Unter Umgehung des PC konnte aber Markus eine Verbindung des SDR über seinen eigenen Server herstellen, somit war wenigstens der Empfänger trotzdem zu gebrauchen. Was aber war mit dem PC passiert? Bei der Konfiguration habe ich darauf geachtet, dass nach einem Netzausfall der PC sich selber mitsamt dem Betriebssystem wieder hochfährt. Dies hat auch bei mir zu Hause im Probetrieb wunderbar funktioniert. Was in der Hitze des Gefechtes aber unterblieben ist, war die Konfiguration des Stromsparmodus. Vermutlich hat sich der PC nach einigen Stunden Inaktivität deshalb schlafen gelegt, wartete auf Tastatur- oder Mauseingaben und war via Netzwerk nicht mehr zu wecken. So es sich denn auch so verhält, ist das zwar lästig, weil eine erneute Fahrt in die Ostschweiz angesagt ist, aber ein Garantiedefekt am PC wäre noch viel lästiger. Man lernt eben nie aus, vor allem in der EDV.

4.) FIRAC-Kongress in Hamburg, Bericht

Vom 4. bis 8. September hat in Hamburg der 53. Internationale Kongress der Eisenbahn – Funkamateure stattgefunden.

Der Schreibende hat rund vierzig Dienstjahre bei den Schweizerischen Bundesbahnen verbracht und schon an diversen dieser Kongresse, welche jedes Jahr in einem anderen Land stattfinden teilgenommen. Da Hamburg verkehrstechnisch günstig gelegen ist, war dieses Jahr wieder einmal eine Teilnahme angesagt. Man gönnt sich ja sonst nichts...

Die „Fédération Internationale des Radio-Amateurs Cheminots“ (FIRAC) kann dieses Jahr nach der Gründung in Hamburg auf dem 4. Internationalen Treffen der Eisenbahn-Funkfreunde 1964 auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblicken, in diesem Sinne war der Kongress am Gründungsort doch etwas ganz besonderes. Der Kongress fand im Commundo-Tagungshotel statt, welches der Deutschen Telekom gehört und sich für diesen Zweck bestens eignet, auch was die kulinarische Seite betrifft. Unter dem Dach der FISAIC (Vereinigung der künstlerisch und intellektuell tätigen Eisenbahner), welche 22 Länder umfasst, ist die FIRAC eine der angeschlossenen Organisationen. Teilgenommen haben 64 Amateure aus 11 Ländern, wovon 2 aus der Schweiz (HB9MEC und HB9MHR).

Neben den üblichen Traktanden wie Kassenbericht, Wahlen, Berichte, Ehrungen zu Diplomen und FIRAC-Kontest etc. stand auch ein kulturelles und touristisches Programm auf der Liste. So wurde Hamburg auf einer Stadtrundfahrt erkundet, der am Kai liegende ehemalige Stückgutfrachter MS „Cap San Diego“, heute Museumsschiff, ausgiebig besichtigt inklusive (Amateur-) Funkstation und natürlich durfte auch eine Hafenrundfahrt nicht fehlen. Das Highlight für die Eisenbahnergilde bildete aber die Besichtigung der weltweit grössten Modelleisenbahnanlage im Miniaturwunderland in der alten Speicherstadt.

Während der gesamten Dauer des Kongresses war eine Funkstation mit dem Sonder-Rufzeichen DB50FIRAC QRV.

Leider ging der rundum gelungene Kongress viel zu schnell zu Ende und die Rückreise in die Schweiz war wieder angesagt.

Der FIRAC-Kongress 2015 findet im Raum Krakau, Polen statt.



Die QSL der Sonderstation



sogar Bierdeckel mit dem FIRAC-Motiv wurden extra hergestellt!

5.) USKA-Hamfest Winterthur

Nach den obenstehenden Berichten, welche nur teilweise mit dem Amateurfunk in unserer Sektion zu tun hatten, nun wieder etwas näher gelegenes:

Letzten Samstag hat das USKA-Hamfest in Winterthur stattgefunden, gleichzeitig dort auch die Sektionspräsidentenkonferenz. Da sich keine Sektion für die Ausrichtung des Anlasses zur Verfügung gestellt hat, wurde dieser direkt von der USKA organisiert. Austragungsort war das Dampfzentrum in Winterthur, wo diverse antike Dampfmaschinen ausgestellt sind.

Vorgestern Dienstag hat unser Sektionspräsident den an der Monatsversammlung unserer Sektion anwesenden Mitgliedern ausführlich über die Sektionspräsidentenkonferenz Bericht erstattet, im Übrigen verweise ich auf die dem Mail angehängten Dokumente.

Untenstehend noch der Bericht des Präsidenten der USKA, Dani Kägi HB9IQY.

Geschätzte Sektionspräsidenten,

besten Dank nochmals für euer zahlreiches Erscheinen. Die vielen Feedbacks die bei mir landeten sind durchaus positiv. Die Jalonierung durch das Dampfzentrum war mangelhaft wofür ich mich hiermit entschuldigen möchte. Ich stelle jedoch fest dass die Funkamateure dennoch einen gewissen Intelligenzvorsprung aufweisen und das Hamfest gefunden haben.

Eines der grössten Probleme bezüglich Hamfest ist der Umstand, dass sich viele Sektionen vor dem Aufwand fürchten einen solchen Anlass durchzuführen. Grössere Sektionen haben in der Vergangenheit durch perfekte Organisation und viel Manpower die Erwartungen in eine Höhe geschraubt, die für kleinere Sektionen unerreichbar sind. Ich habe tatsächlich Reaktionen von Sektionspräsidenten erhalten die es sehr schätzten das das Hamfest auch mal in kleinerer Version mit weniger Aufwand organisierbar ist.

Sehr geschätzt wurde auch, dass alle Vorträge nacheinander durchgeführt wurden. So konnte jeder der Vorträge besucht werden, was sich in entsprechenden Zuhörerzahlen auswirkte.

Die Führungen der Dampfmaschinensammlung des Dampfzentrum waren ebenfalls auf sehr grosses Interesse gestossen. Ohne Dampfmaschinen für die Stromproduktion wäre die Entwicklung des Amateurfunks nicht so rasch vorangeschritten. Die Dampfmaschinen gehören somit ebenfalls zur Geschichte des Amateurfunks.

Der Termin wurde unter anderem bemängelt weil am gleichen Tag noch ein IARU Contest stattfand. Die Suche nach einem passenden Termin ist immer schwierig. Ein früheres Datum war nicht möglich, da die IARU Konferenz in Albena/Varna stattfand. Ein / zwei Wochenenden später sind Herbstferien Wochenenden. Ob sich das positiv auf die Besucherzahlen auswirkt ist fraglich.

Ein zukünftiges Hamfest sollte demnach als Empfehlung an einem der letzten Septemberwochenenden stattfinden.

In diesem Sinne sind jetzt die Sektionspräsidenten, respektive die Sektionen gefordert: Wir suchen eine Sektion die das Hamfest im nächsten Jahr durchführen möchte. Der Aufwand muss nicht immer auf die Spitze getrieben werden. Das Hamfest soll ein Treffpunkt zum austausch untereinander, für Vorträge und dem gemütlichen Zusammensein dienen.

Und nun erwarte ich zahlreiche Bewerbungen für das Hamfest 2015!

73! Daniel Kägi, HB9IQY Präsident USKA

6.) HB9AMC gewählt

Anlässlich der Gesamterneuerungswahlen im Kanton Zug vom vergangenen Wochenende schaffte unser Sektionsmitglied Willi Vollenweider HB9AMC den Sprung ins Kantonsparlament. Gleichzeitig wurde Willi wieder in das Stadtparlament der Stadt Zug, in den 40-köpfigen Grossen Gemeinderat gewählt.

Der Vorstand der Sektion Zürich gratuliert Willi zur erfolgreichen Wahl.

7.) Einführungsreferat zum KKL-Besuch im HB9Z an der Monatsversammlung November

Wie bereits angekündigt, wird die angemeldete Gruppe am 14. November das KKL besichtigen. Da der Besuch eines Atomkraftwerkes technisch anspruchsvoll ist, findet für die angemeldeten Teilnehmer am **Dienstag, 04. November (Monatsversammlung)** eine Orientierung über die atomar-Physikalischen Grundlagen der Kernenergie und der Radioaktivität statt. Die Zusammenhänge beim Besuch des KKL sind dann besser verständlich.

Alle Mitglieder der Besichtigungsgruppe sind eingeladen, an dieser Orientierung teilzunehmen. Der Vortrag wird durch den Schreibenden, HB9MHR gehalten.

Für den Radio Amateur Club Zürich:

der Kassier / Sekretär:
Rolf Peter HB9MHR